

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

29.12.1917 (No. 353)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 353

Samstag, den 29. Dezember 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14  
Telefon Nr. 255 und 254,  
Postfach Nr. 3518.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4,45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4,45 M. — Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abgabe, zwangsweiser Beitreibung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit für irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Oktober d. J. gnädigst betrogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu erteilen:

- das Ritterkreuz des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:
- den Leutnanten d. R. Hermann Gutmann und Julius Ficht im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109,
- dem Leutnant d. R. I. Ernst Fischmann im Füsil.-Reg. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40 sowie
- dem Hauptmann d. R. Paul Bruns im Feldart.-Reg. Großherzog (1. Badischen) Nr. 14;
- das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:
- dem Major des Königs-Infanterie-Regiments (1. Hannoverschen) Nr. 13 Siegfried von Alten im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109 und
- dem Major Horst von Bosed, Kommandeur des Feldart.-Reg. Großherzog (1. Badischen) Nr. 14;
- das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens:
- dem Oberleutnant d. R. Gustav Robert Eduard Uhlhorn im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5,
- dem Leutnant d. R. des 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Anton Weigel,
- den Leutnanten Friedrich Wilhelm Grafen von Sprey und Hans-Buffo Freiherren von Meyern-Hohenberg sowie den Leutnanten d. R. Gustav Scherer, Robert Kunz, Hermann Staudenmaier, Ernst Wittmann und Hugo Wolf im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109;
- den Leutnanten d. R. Harald Julius Otto Bohens, Karl Ernst Viktor Heinrich und August Wecht, den Leutnanten Ernst Boll und Gerhard Paul Schulz,
- dem Leutnant d. R. August Martin Christian Wilhelm Wolff, dem Leutnant d. R. des 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Joseph Oskar Eberhard,
- dem Leutnant d. R. Karl Ludwig Münich, dem Leutnant Friedrich Wilhelm Herrmann sowie dem Leutnant d. R. Rudolf Wilhelm Reiterer im 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
- dem Leutnant Friedrich Niehus, dem Leutnant d. R. des 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Friedrich Langen und
- dem Leutnant d. R. des 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 Paul Gantner im Füsil.-Reg. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40,
- dem Leutnant Rudolf Franz Heinrich Herberich, dem Leutnant d. R. August Schmidt, dem Leutnant Helmuth von Deimling sowie den Leutnanten d. R. Paul Heinrich Karl Bogelsang und Adolf Emil Freudenberg im Feldart.-Reg. Großherzog (1. Badischen) Nr. 14,
- dem Leutnant d. R. Robert Wiese und dem Leutnant Walter Rudolf Emil Julius Brüggenmann beim Pion.-Bat. Nr. 14,
- dem Leutnant d. R. Walter Otto Hubert Leffler bei einer Minenwerfer-Komp.,
- dem Leutnant d. R. Franz Albrecht im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5,
- dem Oberarzt d. R. Karl Wilhelm End bei einer Sanitäts-Komp.,
- dem Oberarzt d. R. Theodor Fressel bei einem Feldlazarett und
- dem Oberarzt d. R. Dr. Julius Max Gustav Robert Schäfer bei einem Feldlazarett;

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:

- dem Feldhilfsarzt Herbert Schulz im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109;
- die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:
- dem Unteroffizier Konrad Hügel, dem Unteroffizier d. R. Franz Schröder, dem Unteroffizier Stephan Beyer, dem Unteroffizier d. R. Hermann Kieger, dem Unteroffizier Martin Brändlin,
- dem Gefreiten Heinrich Keilbach, dem Unteroffizier Stephan Kaffer, dem Gefreiten Karl Speier, dem Wafeldweibel Julius Gehrum, dem Unteroffizier Reinhold Seiber,
- dem Unteroffizier Franz Philipp sowie dem Gefreiten d. Erf.-Reg. Joseph Demmer beim 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109,
- dem Unteroffizier Joseph Gerner, dem Wafeldweibel Wilhelm Peter Keller, dem Unteroffizieren Karl Emil Staber und Franz Haber Braun, dem Unteroffizier d. R. I. Johann Kallen, dem Unteroffizier Hermann Reinhold Pohl,
- dem Wafeldweibel d. R. Georg Christ, dem Unteroffizier Hermann Hängel sowie dem Wafeldweibel (Offizier-Stellvertreter) Emil Rabler beim 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
- dem Unteroffizier Thomas Luft, dem Offizier-Stellvertreter Wafeldweibel Hermann Gärner und dem Unteroffizier Albert Falter beim Feldart.-Reg. Großherzog (1. Badischen) Nr. 14,
- dem Unteroffizier Karl Seebacher und dem Gefreiten Karl Kern I beim Pion.-Bat. Nr. 14 sowie
- dem Unteroffizier Joseph Schmid I bei einer Minenwerfer-Komp.;
- die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:
- den Sanitäts-Unteroffizieren Karl Forstner und Adam

- Nümer sowie dem Wafeldweibel Offizier-Stellvertreter Wilhelm Jüngling beim 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109,
- dem Offizier-Stellvertreter (Wafeldweibel) Karl Bund und dem Wafeldweibel Martin Rudolf August Timm und dem Wafeldweibel Offizier-Stellvertreter Emil Hertlein beim 2. Badischen Gren.-Reg. Wilhelm I. Nr. 110,
- dem Offizier-Stellvertreter Wafeldweibel Kurt Ernst August Pfl, dem Wafeldweibel Wilhelm Valentin Remy und dem Wafeldweibel Heinrich Sieber beim Feldart.-Reg. Großherzog (1. Badischen) Nr. 14;
- die silberne Verdienstmedaille am gleichen Bande:
- den Gefreiten Wilhelm Robemer, Theodor Stulz und Hermann Seemann bei einer Inf.-Div.,
- dem Magasin-Inspektor-Stellvertreter Joseph Amatus Kancel bei derselben Div.,
- den Unteroffizieren Gustav Wittig und Heinrich Britsch, dem Unteroffizier d. R. Ludwig Dürler, dem Unteroffizier Friedrich Karst, dem Landsturmmann Jakob Wienen,
- dem Unteroffizier d. R. Heinrich Seis, dem Unteroffizier Max Erhard, dem Gefreiten Heinrich Schuppel, dem Unteroffizier Karl Eichhorn, dem Reservisten Karl Fürst,
- dem Gefreiten d. R. (Rambour) August Schwarz, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Schaaf, dem Gefreiten Albert Trautmann, dem Gefreiten d. R. Gottfried Fiele, dem Erf.-Reservisten Karl Dahl,
- dem Unteroffizier Joseph Lanzini, dem Erf.-Reservisten (Krankenträger) Edmund Flietler, dem Sanitäts-Wafeldweibel d. R. Leonhard Bredt, dem Unteroffizier (Unteroffizier-Schule Marienwerder) Gustav Bogt,
- dem Landsturmmann Adolf Steh, dem Gefreiten Joseph Mauch, dem Unteroffizier d. R. Theophil Roser, dem Landsturmmann Wilhelm Kaudenbusch, dem Reservisten Jakob Dörich,
- dem Erf.-Reservisten Heinrich Säbich, dem Gefreiten Otto Kärger und Friedrich Eichstädter, dem Gefreiten d. R. Emil Humberle, dem Wafeldweibel d. R. II. Karl Herrmann,
- dem Unteroffizier Johann Biener, dem Erf.-Reservisten Robert Krausmann, dem Unteroffizieren Karl Gantner und Karl Bollin, dem Landsturmmann August Gähpert,
- den Gefreiten Johannes Mantele und Ludwig Wilf, dem Wafeldweibel d. R. Karl Sidinger, dem Unteroffizier Eugen Kiefer, dem Gefreiten d. R. Christian Dupp, dem Grenadier Wilhelm Salenz,
- den Reservisten Heinrich Zell und Franz Wunderer, dem Gefreiten Hermann Oberdorfer, dem Reservisten Julius Dinkel, dem Grenadier Jakob Hülfinger und Albert Ha,
- dem Unteroffizier Karl Zimmermann, dem Landsturmmann Julius Günther, dem Unteroffizier Hans Kreutner, dem Unteroffizier d. R. I. Wilhelm Hahn, den Unteroffizieren Franz Kern I und Otto Bender,
- den Gefreiten Hermann Maich und Robert Meizner, dem Unteroffizier Otto Badtsch, dem Gefreiten Julius Reichert, dem Landwehmann Jidor Weiser I, dem Grenadier Karl Landsche,
- dem Erf.-Reservisten Alois Auf, den Grenadiere August Kräutling, Ferdinand Bühler, Wilhelm Ohlhofer, Cornelius Fornung, Alois Ullrich und Richard Bundschuh, dem Gefreiten Albert Schneider,
- dem Wafeldweibel (Hoboisten) Emil Fasse, dem Grenadier Joseph Fehle, dem Gefreiten Georg Schum, dem Grenadier Otto Lavo, dem Unteroffizier d. R. Franz Meister,
- dem Gefreiten Karl Schmitt, dem Landwehmann Heinrich Teubes, dem Grenadier Friedrich Hermann II, dem Gefreiten d. Erf.-Reg. Konrad Auer, dem Unteroffizier d. R. Emil Tropp, dem Grenadier Max Gramer,
- den Erf.-Reservisten Wilhelm Grimmig und Wilhelm Menger, dem Gefreiten Walter Habermann, dem Grenadier Rudolf Grimm, dem Landwehmann Adolf Wunsch, dem Grenadier Heinrich Grimm,
- dem Erf.-Reservisten Wilhelm Karte, dem Sanitäts-Unteroffizier Franz Wieland, dem Landwehmann Johann Weinmann, dem Landsturmmann Georg Lehmann, den Gefreiten Wilhelm Beyer und Hermann Bipp,
- dem Erf.-Reservisten Otto Engert, dem Gefreiten Paul Bittel, dem Grenadier Theodor Springer, dem Unteroffizier Albert Sommer, dem Gefreiten Georg Gramlich,
- dem Wafeldweibel Hugo Reimann, dem Grenadier Friedrich Reichtal, dem Grenadier (Krankenträger) Friedrich Storz, dem Unteroffizier Michael Wöpper, dem Reservisten Wendelin Keller,
- dem Gefreiten Albert Pfundstein, dem Erf.-Reservisten Leo Hartmann, dem Gefreiten Ludwig Sohe, dem Erf.-Reservisten Ludwig Baus, dem Gefreiten Georg Seifer,
- den Grenadiere Theodor Arnold und Joseph Harter, dem Reservisten Karl Freyh, dem Gefreiten Joseph Meyer und Gustav Steidinger II, dem Unteroffizier Wilhelm Kühn,
- dem Wafeldweibel d. R. Hans Wächle, dem Gefreiten Wilhelm Schmidt, dem Grenadier Haber Beyer, dem Erf.-Reservisten Johann Edel, dem Unteroffizier Wilhelm Wähl,
- den Gefreiten Karl Agster und Anton Graf sowie dem Landwehmann Johann Seiter beim 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109,
- dem Unteroffizier d. Erf.-Reg. Oskar Eiermann, dem Landsturmmann August Bogt, dem Wehmann Franz von Krüchten, dem Unteroffizier d. R. Andreas Norz, dem Unteroffizier d. R. (Krankenträger) Friedrich Lens,
- den Landsturmmännern Adam Winterbauer und Eduard Leidig, dem Unteroffizier d. R. Konrad Koshowski, dem Erf.-Reservisten Joseph Fels, dem Landsturmmännern Wilhelm Müller 5 und Wilhelm Koppmann,
- dem Gefreiten Otto Dörig, dem Erf.-Reservisten Fritz Afal, dem Landsturmmann Heinrich Bauer 4, dem Grenadier Richard Haber, dem Landsturmmann Georg Endreß,

- dem Erf.-Reservisten Eduard Burghart, den Grenadiere Heinrich Herr und Hermann Kistner, dem Landsturmmann Vinzenz Merkel, dem Erf.-Reservisten Karl Baumgartner,
- den Landsturmmännern Johann Eng, Georg Wähle, Julius Bettinger, Alois Doll und Joseph Maier 12, dem Grenadier Friedrich Wähle, dem Gefreiten Alfons Decker,
- dem Grenadier Franz Groß, den Landsturmmännern Wilhelm Quirling und Jakob Nagel, dem Gefreiten Rudolf Wähl, dem Grenadier Karl Leonhard, dem Landsturmmann Simon Weiker I,
- dem Unteroffizier Hermann Feindler, dem Sergeanten d. R. Ludwig Heinrich, dem Unteroffizier d. R. Anton Hülsberger, dem Unteroffizier Theobald Wers, dem Grenadier Karl Bader,
- dem Unteroffizier Gottfried Franz Seufert, dem Unteroffizier d. R. Wendelin Eschlinwein, dem Wafeldweibel Otto Hüb, dem Gefreiten Wilhelm Karl Friedrich Eggert und Adam Heiß, dem Grenadier Eugen Hall,
- dem Gefreiten d. R. Georg Haas, dem Gefreiten Heinrich Engelhardt und Emil Alexander, dem Erf.-Reservisten Alfred Waisel, dem Gefreiten Jakob Schwedheimer,
- den Landsturmmännern Hermann Bühler II, Otto Schöndaler und Johann Meiger, dem Gefreiten d. R. Karl Andreas Brandt, dem Unteroffizier Alois Klausner,
- dem Gefreiten Stephan Baumgartner, dem Grenadier Otto Egenhofer, dem Landsturmmann Johann Pius Kohler, dem Gefreiten Emil Himmelspacher, dem Grenadier Karl Friedrich Wilhelm Mäuger,
- dem Gefreiten Karl Koppf, dem Grenadier Albert Kinde, dem Landsturmmann Ernst Merkel, dem Gefreiten Joseph Falter, dem Gefreiten d. Erf.-Reg. Jakob Schröder,
- den Gefreiten Franziskus Schütt und Leopold Schmiederer, dem Erf.-Reservisten Joseph Huber, dem Grenadier Joseph Umbroster, dem Gefreiten d. Erf.-Reg. Alois August Robert Heinze, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Faulhaber,
- den Landsturmmännern Ernst Bühler I, Joseph Karl Krautcher und Joseph Diebich, dem Unteroffizier Eugen Johann Mohr, dem Landsturmmann Friedrich Gähner, dem Grenadier August Dieb,
- dem Gefreiten d. R. Adolf Wittmer, dem Landsturmmann Edwin Bernauer, dem Gefreiten d. R. Emil Johann Maurer, dem Gefreiten Joseph Busch, dem Landsturmmann Jakob Hek,
- dem Unteroffizier d. R. Valentin Doppel, dem Wehmann Emil Schmurr, dem Unteroffizier Emil Hoffmann, dem Unteroffizier d. R. Dominikus Kuhnmann, den Landsturmmännern Adam Siegmund und August Würtel,
- den Unteroffizieren August Krumholz und Karl Friedrich Stolz, dem San.-Unteroffizier d. R. Hermann Otto Fritz Kuhnle, dem Landsturmmann Bernhard Oser, dem Gefreiten Konrad Eugen Halbig,
- dem Gefreiten d. R. Georg Karl Seis, dem Gefreiten Emil Joseph Anton Fehlig, dem Landsturmmann Joseph Martin, den Gefreiten Karl Heinrich Ulrich und Philipp Nikolaus Wogg, dem Gefreiten d. R. I. Hermann Benz,
- dem Landsturmmann Friedrich August Schürmann, dem Gefreiten Johann Sandriffer, dem San.-Wafeldweibel d. R. Theodor Weiler, dem Erf.-Reservisten Anton Lorel, dem Unteroffizier d. R. Johann Anton Meister,
- den Unteroffizieren Franz Wilhelm Stieber und Franz Haber Meiger, dem Grenadier Alfred Joseph Meister, dem Landsturmmann Hugo Alter, dem Reservisten Karl Roblender, dem Gefreiten d. R. Karl Lemte,
- dem Wafeldweibel Hermann Otto Pün, den Grenadiere Anton Zellinger, Karl Stürzbach und Adolph Schreiber, dem Unteroffizier Otto Killaus, dem Erf.-Reservisten Richard Spitz,
- dem Gefreiten Christoph Lauser, dem Unteroffizier Albert Schmitt, dem Grenadier Heinrich Miel sowie dem Wafeldweibel Otto Hensel beim 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
- dem Unteroffizier d. R. August Maus, dem Landwehmann Gottlieb Müller, dem Gefreiten d. R. Georg Wächle, den Füsilieren Gustav Reinhold und Joseph Seiberger, dem Unteroffizier d. R. Hugo Greiner,
- dem Reservisten Joseph Stärk, den Füsilieren Erwin Garber und Eugen Wörner, dem Gefreiten d. Erf.-Reg. Albert Wächle, den Erf.-Reservisten Heinrich Kulmich und Joseph Breitenbach,
- dem Unteroffizier Philipp Schuba, dem Unteroffizier d. R. Georg Rötter, dem Füsilier Albert Gerber, dem Unteroffizier Adolf Mann, dem Gefreiten Otto Stud,
- dem Unteroffizier d. Erf.-Reg. Anton Martin, dem Unteroffizier Albert Walter, den Landsturmmännern Peter Stöhr und Karl Peter, dem Landwehmann Theodor Kerner, den Füsilieren Stephan Gräble, Albert Mair und Hermann Feitler,
- dem Landwehmann Hermann Galmr, dem Gefreiten Karl Rombach, dem Füsilier Otto Rembrad, dem Erf.-Reservisten Karl Wogg, den Füsilieren Friedrich Agtmann und Friedrich Wagner,
- dem Gefreiten Wilhelm Kromer, dem Landsturmmann Wilhelm Bauer, dem Unteroffizier Joseph Diebel, dem Gefreiten d. R. Karl Hüb, dem Füsilier Johann Frank, dem Landsturmmann Philipp Haunemann,
- dem Sergeanten d. R. Philipp Gaber, dem Gefreiten Joseph Hörterth, dem Gefreiten d. R. Heinrich Eßig, dem Erf.-Reservisten Joseph Ballweg, dem Landsturmmann Joseph Leberer,
- dem Erf.-Reservisten Johannes Winter, dem Gefreiten d. R. Emil Baumann, dem Füsilier Anton Reiber, dem Gefreiten

dem Erf.-Res. Wilhelm Schalte, dem Gefreiten Fritz Birt, dem Unteroffizier Gustav Fahr, dem Fühler Eugen Schalte, dem Landsturmann Stephan Bollmer, den Fühler Edwin Schlatter und Emil Schiffer, dem Landsturmann Erwin Herrmann, dem Gefreiten Adom Reiffler, dem Gefreiten d. R. Joseph Fortenbacher sowie dem Fühler Reimold beim Inf.-Reg. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40, den Gefreiten Ernst Wolff und Fridolin Mayer beim Stabe eines Art.-Kommandeurs, dem Reservisten Heinrich Müllerleile, dem Gefreiten d. R. Gustav Arnold, dem Unteroffizier Otto Boffert, dem Reservisten Friedrich Steuerwald, dem Kanonier Friedrich Karl Bihlmann, dem Reservisten Georg Söhl, dem Wachtmeister Heinrich Bender, dem Unteroffizier d. R. Hans Eugen Rausch, den Gefreiten d. R. Verold Kaiser und Alois Gaa, dem Kanonier Georg Nikolaus Kirch, dem Reservisten Joseph Reumann, dem Gefreiten Joseph Eiermann, dem Reservisten Friedrich Wilhelm Schulte, dem Kanonier Karl Wilhelm Berger, dem Gefreiten Adolf Schuermann, dem Reservisten Martin Ehmer, dem Gefreiten d. R. Albert Götter, dem Gefreiten d. R. Friedrich Roth sowie dem Kanonier Hermann Weinbrecht beim Feldart.-Reg. Großherzog (1. Badischen) Nr. 14, dem Gefreiten d. R. Joseph Rings, dem Fahrer Joseph Gügel, den Pionieren Emil Winterhalber, Robert Schindler, Joseph Brunner, Karl Supler und Friedrich Mayer, dem Gefreiten Anton Luz, dem Pionier Gottfried Schwarz, dem Gefreiten Rudolf Joseph Albert, dem Gefreiten d. R. Friedrich Jakob Dohle, dem Gefreiten d. R. Alfred Sauter, dem Gefreiten Hermann Otto August Franke, Joseph Dilger, Heinrich Friedmann und Otto Klüger sowie dem Pionier Adolf Lang beim Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, dem Unteroffizier Wilhelm Grotz, dem Trainfahrer Andreas Wöfel und dem Unteroffizier Paul Gahner bei einer Minenwerfer-Komp., dem Gefreiten Franz Xaver Bachroth bei einem Scheinwerfer-Zug, dem Offiziersstellvertreter Friedrich Herrndorff, dem Gefreiten d. R. Adam August Gerold, dem Krankenträger Gefreiten d. R. Otto Karl Boos, den Krankenträgern d. R. Albert Krieg und Theodor Wilhelm Böhle sowie dem Trainfahrer d. R. Metzger genannt Rann bei einer Sanitäts-Komp., dem Offiziersstellvertreter Wilhelm Anschütz, dem Signalisten Adolf Moser sowie dem Telegraphisten Robert Fischer bei einer Fernsprech-Abt., dem Gefreiten Heinrich Gallazini bei einer Div.-Kraftwagen-Abt., dem San.-Unteroffizier Georg Wöhler und dem Gefreiten Ottmar Ostmaier bei einem Pferdelaqarett sowie dem Trainjohnden Wilhelm Walz bei einem Feldlaqarett.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren eines Inf.-Reg. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahring Löwen:  
 dem Major Franz Derichs;  
 das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens:  
 dem Hauptmann d. R. II Heinrich Fuchs;  
 das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens:  
 dem Leutnant d. R. Siegfried Trautmann, dem Leutnant d. R. I Friedrich Gaa, dem Leutnant vom 2. Bad. Grenad.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Hubert Lamen, dem Leutnant d. R. I Joseph Pfeifferberger, den Leutnanten d. R. August Schenkerpflug und Walter Sauer.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahring Löwen zu verleihen:  
 dem Leutnant d. R. Rudolf Schroers im 4. Garde-Feldart.-Reg., dem Leutnant d. R. August Müller in einem Inf.-Reg., dem Leutnant d. R. Adam Weis in einem Inf.-Reg. und dem Leutnant d. R. Theodor Krähig bei einem Schallmehtrupp.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 17. Oktober d. J. dem Erf.-Reservisten Robert Reiningner, dem Unteroffizier d. R. II Oswald Reumann, dem Landsturmann Franz Gaa bei einem Inf.-Reg., dem Unteroffizier d. R. II Friedrich Karl Feis, dem Landsturmann Johann Reichard und dem Musikier (Erf.-Reservisten) Martin Schneider bei einem Inf.-Reg., dem Schützen Karl Baumgartner, dem Unteroffizier Georg Hofner, den Schützen Karl Fabry und Karl Gaa, dem Unteroffizier August Baier, dem Gefreiten Louis Schmitz, dem Fahrer Joseph Benz, dem Landsturmann Gustav Luz, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Wilhelm Kipp, den Gefreiten Krankenträger Rudolf Kins und Bernhard Reith, dem Landsturmann Fridolin Schmitt, dem Musikier Christian Fiegler, dem Erf.-Reservisten Otto Hensel, den Gefreiten Valentin Kimmig und Hermann Kürner, dem Musikier Joseph Kruber II, dem Unteroffizier Matthias Emminger, den Musikieren Karl Lutz und Otto Thomann, dem Gefreiten Eduard Haberhofs, dem Musikier Georg Pfeifer, dem Gefreiten Albert Spert, dem Landsturmann Adolf Hofmann, dem Musikier Emil Gishler, dem Gefreiten Otto Schmidt, dem Landsturmann August Walz, den Musikieren Hermann Brunner, Hermann Ulmer, Karl Mohr und Michael Berger, dem Landsturmann Hermann Rüttenauer, dem Musikier Max Schneider, dem Landsturmann Johannes Trautwein, dem Gefreiten Joseph Schüffele, den Musikieren Franz Kohlgr, Joseph Krell, Fritz Wöfle und Friedrich Gaa, dem Landsturmann Emil Meier, dem Musikier Gregor Leuser, dem Landsturmann Theodor Albrecht, dem Erf.-Reservisten Adolf Reule, den Landsturmannen Lorenz Schäfer, Friedrich Hölflin und Xaver Schaub, dem Erf.-Reservisten Markus Benschert, dem Landsturmann Hans Vollenbach, dem Musikier Viktor Degen, den Erf.-Reservisten Xaver Gaa und Emil Hülfinger, dem Landsturmann Johann Lehmann III, den Erf.-Reservisten Franz Kott, Karl Müller und Joseph Kapf sowie den Landsturmannen Johann Schab und Simon Raubitz bei einem Inf.-Reg.

unter dem 6. November d. J. dem Unteroffizier Friedrich Karl Maier, dem Gefreiten Erf.-Reservisten Otto Kummels, dem Offiziersstellvertreter Adam Dammert, den Unteroffizieren Karl Götter und Franz Gerhart, dem Hornisten Reservisten Emil Casenohr, dem Kompanie-Feldwebel (Reservisten) Joseph Böhner, dem Unteroffizier Philipp Wegel, dem Unteroffizier (Erf.-Reservisten) Max Steinel sowie dem Unteroffizier Erf.-Reservisten Franz Krammer bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 10. November d. J. dem Landsturmpflichtigen Georg Erastberger bei einem Inf.-Reg., dem Musikier Ludwig Riemenperger, dem Landsturmann Ludwig Bistorius, dem Gefreiten Karl Joseph Müller, dem Landsturmann Andreas Böhle, dem Gefreiten Karl Fiegler, dem Schützen Leo Weil, dem Musikier Karl Gimber, dem Gefreiten Wilhelm Wendling, dem Musikier Heinrich Kasper, dem Gefreiten August Bialer, dem Erf.-Reservisten Heinrich Haubel, dem Landsturmann Karl Diebold, dem Musikier Joseph Steinbach, dem Schützen Karl Schneider, dem Gefreiten Alfons Keiser, dem Erf.-Reservisten Friedrich Reins sowie dem Gefreiten Fritz Döllinger bei einem Inf.-Reg., den Kanonieren Hermann Kürr, Johann Fuchs, Emil Seix, Wilhelm Schumacher und Johann Bergner beim 6. Garde-Feldart.-Reg., dem Landsturmann-Rekruten Franz Xaver Pfeifer, dem Erf.-Reservisten Friedrich Steigleder, dem Landsturmann Rudolf Wader sowie den Wehrmännern Karl Huber und Wilhelm Kaiser bei einem Landst.-Inf.-Bat., dem Wiegeldweibel d. R. Edmund Ritz sowie den Kanonieren Joseph Blum, Joseph Scheuring und Emil Trenke bei einer Fußart.-Bat., dem überzähligen Gefreiten Albert Hug sowie den Gefreiten Raul Bier und Gustav Giebmann bei einer Fußart.-Bat., dem Unteroffizier d. R. I Reinhard Geiger sowie den Unteroffizieren d. R. Friedrich Emil Fiegler und Philipp Peter Schürder bei einem Fußart.-Reg., dem Erf.-Reservisten Richard Mayer, dem Landsturmann I Alois Weyer und dem Gefreiten d. Wst. I Gustav Gale beim 4. Westrüb. Inf.-Reg. Nr. 140, dem Landsturmann Karl Kubold, dem Gefreiten Rudolf Mühlhans und dem Landsturmann Hermann Spatheis bei einem Landst.-Inf.-Reg., dem Gefreiten d. Wst. I Friedrich Wilhelm Rothschild und dem Reservisten Adolf Pferrer bei einem Inf.-Reg., dem Kanonier d. R. Karl Huber bei einem Feldart.-Reg., den Armierungssoldaten Friedrich Traubenberg und Joseph Gutbrod bei einem Armer.-Bat., den Kanonieren Alfred Deger und Joseph Willmann beim Feldart.-Reg. Nr. 71 Groß-Komtur, dem Wiegeldweibel d. R. Georg Ernst Bollhardt und dem Gefreiten d. R. Valentin Gölzer bei einem Inf.-Reg., dem Obergefreiten Ernst Lenz bei einem Fußart.-Regimentsstab, dem Gefreiten Otto Müschenberger bei einer Feldintendantur, dem Zahlmeister-Stellvertreter Raul Hügel und dem Gefreiten Wilhelm Lepp bei einer Fernsprech-Abt., dem Gefreiten d. Wst. I Wilhelm Schäfer und dem Militär-krankenträger Friedrich Gauer bei einem Feldlaqarett, dem Obergefreiten Leo Schneider und dem Fahrer d. Wst. I Karl Gehr bei einer Mun.-Abt., den Landsturmannen Emil Lang und Leo Kummels bei einem Inf.-Reg., den Unteroffizieren Paul Kaufmüller und Johann Georg Maier bei einer Clappen-Fußart.-Bat.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen:

unter dem 31. Oktober d. J. dem Leutnant Friedrich Gölzlin im 7. Bad. Inf.-Reg. Nr. 142 und dem Hauptmann d. R. I Robert Wehle in einem Inf.-Feldart.-Reg.;

unter dem 12. November d. J. dem Major Philipp Brandt, Kommandeur eines Inf.-Reg.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:  
 dem Hauptmann Eduard Senden;  
 das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahring Löwen:

den Leutnanten d. R. Dr. Hans Balger und Albrecht Feide sowie dem Veterinär d. R. Dr. Hans Sitzmaier;  
 die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille:  
 dem Offiziersstellvertreter Wachtmeister Otto Schulz und dem Sergeanten Karl Geiger;  
 die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:  
 den Offiziersstellvertretern Wachtmeistern Wilhelm Jante und Heinrich Heeger, dem Offiziersstellvertreter Wachtmeister Anton Besslermann sowie dem Wachtmeister Wilhelm Schwäger;

die silberne Verdienstmedaille am gleichen Bande:  
 dem Unteroffizier Wilhelm Roth, den Gefreiten d. R. Wilhelm Meyer und Leo Straub, den Reservisten Ludwig Arnold und Hermann Wöfle,

dem Unteroffizier d. R. Max Dagmann, dem Gefreiten d. R. Ferdinand Fellsauer, dem Gefreiten Bernhard Gud, den Reservisten Franz Vogel, Ludwig Tröbde, Johann Benzinger und Gustav Oberst,  
 dem Kanonier Karl Wagner, dem Gefreiten d. R. Karl Baumann, den Landsturmannen Gottlieb Pfeffeler und Konrad Schilling, dem Wachtmeister Anton Felber, dem Unteroffizier Wilhelm Kleine-Gund, dem Kanonier Karl Kiltian, dem Unteroffizier Julius Müller, dem Kanonier Eugen Hausenstein, dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Oskar Kufhaned,  
 dem Gefreiten d. Wst. I Karl Mandel, dem Gefreiten d. R. Georg Schilling, den Reservisten Christoph Dieh und Karl Fischer, den Kanonieren Bernhard Münch und Bernhard Müder,

dem Gefreiten d. R. Heinrich Braun, dem Gefreiten d. R. Friedrich Schödlin und Friedrich Entz, dem Gefreiten Hermann Nagel, dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Otto Abele, dem Reservisten Emil Cappel, dem Unteroffizier Friedrich Bogel, dem Gefreiten Andreas Eigenmann, dem Reservisten Otto Bauer, dem Unteroffizier Franz Schaub, dem Kanonier Karl Kunzmann, dem Landsturmann Gustav Langsch, dem Kanonier Johannes Kiltus, den Gefreiten Gottfried Rink und Franz Wöner, den Reservisten Kaspar Fuch und August Buntensch, den Landsturmannen Albert Förderer und Christian Steiger, dem Gefreiten d. R. Joseph Kellermann, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Reder, den Gefreiten d. R.

Otto Rupp und August Behrder, dem Landwehmann Friedrich Hubach, dem Unteroffizier d. R. Hubert Effer, dem Unteroffizier Theodor Hünzel, dem Reservisten Emil Gebhardt, dem Gefreiten d. R. Georg Wandres, dem Landwehmann Karl Müller, dem Unteroffizier d. R. Adolf Trumppheller,

dem Gefreiten d. R. August Ronnenmann, dem Reservisten Emil Huber, dem Kanonier August Ronnenmacher, dem Gefreiten d. R. Heinrich Schwalb, dem Kanonier Kriegsfreiwilligen Alois Mals, den Kanonieren Karl Anderer und Otto Dells, dem Landwehmann Wilhelm Kirsch, den Kanonieren Karl Mat und Wilhelm Knobel, dem Reservisten Friedrich Vielbauer, dem Gefreiten d. R. Jakob Betsche, dem Gefreiten d. R. Christian Menck, dem Gefreiten Jakob Schutter, dem Gefreiten d. R. Friedrich Pfäffter, dem Reservisten Wilhelm Sängler,

dem Landwehmann Heinrich Schröder, dem Reservisten Karl Gerbster, dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Heinrich Zimmermann, dem Gefreiten Otto Wöfle, dem Landwehmann Paul Mikaliewski, dem Gefreiten d. R. Joseph Schöpf, dem Kanonier Stephan Berger, dem Reservisten Hans Voigt, dem Gefreiten d. R. Friedrich Dreher,

dem Gefreiten Georg Hoff, den Landwehmannen Friedrich Böhl und Friedrich Denninger, den Reservisten Johann Kling und Friedrich Geiger, dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Friedrich Schmeller, dem Kanonier Johann Wilhelm, dem Landsturmann August Berner, dem Kanonier Kriegsfreiwilligen Wilhelm Gaud, dem Landwehmann Philipp Koch, dem Gefreiten d. R. Philipp Schmitt, dem Gefreiten Ludwig Braun, dem San.-Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Ludwig Reimling, dem Landsturmann Hermann Müller, dem Landwehmann Valentin Wöppert, dem Landsturmann Hermann Volk und dem Landwehmann Friedrich Zimmermann.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 3. November d. J. dem Wehrmann I Johann Kappel sowie den Musikieren Eugen Frei, Joseph Klamback, Gottfried Weiskäbel, Johannes Lutz und Ludwig Kaiser bei einem Inf.-Reg., dem Musikier Stephan Reiningner und dem Erf.-Reservisten Matthias Weis bei einem Inf.-Reg., dem Gefreiten Karl Langenbach und Anton Goretz bei einem Inf.-Feldart.-Reg. sowie dem Telegraphisten Adolf Dugler bei einer Fernsprech-Abt., dem Kanonier Karl Friedrich Wöfle, dem Gefreiten Wilhelm im Johann Wöfle, Adolf Geis und Anton Joseph Hildebrand,

den Kanonieren Eberhard Reith, Wilhelm Schaufelberger und Alois Stier sowie dem Gefreiten Wilhelm Heberle beim Trierischen Feldart.-Reg. Nr. 44,

dem Unteroffizier Adolf Fütterer, den Kanonieren Kaspar Öbner und Franz Wulam beim Feldart.-Reg. von Schwarzhorn (1. Hannoverischen) Nr. 10, den Unteroffizieren Adolf Knobloch und Karl Meiner I, den Gefreiten Emil Rein, Karl Peter und Albert Barth, den Fahrern Eugen Wolbert und Michael Freidel bei einer Gebirgs-Bat., dem Musikier Peter Albilder beim 1. Majur. Inf.-Reg. Nr. 146;

unter dem 6. November d. J. den Pionieren Karl Amalich und Ernst Hartmann bei einer Minenwerfer-Komp. sowie dem Unteroffizier d. R. Emil Gölz und dem Armierungssoldaten Georg Guffelich bei einem Armer.-Bat., dem Gefreiten Otto Weissenberger und dem Kanonier d. Wst. Edmund Kaiser beim Fußart.-Reg. General-Feldzeugmeister (Brandenburgischen) Nr. 3.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. Dezember d. J. gnädigt geruht, den Oberleutnant Heinrich Schäffer in Mingolsheim zum Oberstationskontrollleur zu ernennen.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Tümdorf, Dekanats Linggau, dem bisherigen Pfarrer Friedrich Dör in Kappelrodt verliehen. Derselbe ist am 25. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

### Richt-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 28. Dezember.  
 \* Wegen großen Raum Mangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

### Der Krieg zur See.

W.L.W. Berlin, 27. Dez. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote neuerdings 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer von mindestens 6000 Tonnen, ferner ein neuer englischer Dampfer, anscheinend vom Einheitsstyp, der aus einem durch fünf amerikanischen Zerstörer und mehrere Bewacher stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie der französische Segler „Notre Dame de Restrene“.  
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.L.W. Paris, 27. Dez. Nach einer von der Agence Havas verbreiteten ausführlichen Meldung über die Versenkung des „Chateau Renault“ muß die Vernichtung des U-Bootes, das im hartnäckigen Angriff den Kreuzer „Chateau Renault“ versenkte, als sehr wahrscheinlich angenommen werden. Erfreulicherweise ist der französischen Meldung zufolge die ganze Besatzung gerettet worden.  
 \* Absetzung Jellicoes. Nach einer von dem Neuterischen Bureau verbreiteten amtlichen Meldung ist Vizeadmiral Sir Ralph Bevelly als Nachfolger des Admirals Jellicoe zum 1. Seektor ernannt worden. Admiral Jellicoe hat in Anerkennung seiner Verdienste die Paradedürde erhalten.

### Zweiter Tagesbericht vom 27. Dezember.

W.L.W. Berlin, 27. Dez., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Weltlicher Kriegsschauplatz.

\* Die einzige Rettung für England. Lord George richtete auf der Konferenz des landwirtschaftlichen Kriegsausschusses am 21. d. M. einen eindringlichen Appell an die Landwirte, in den bevorstehenden hundert Tagen alles daran zu setzen, die Getreideproduktion zu erhöhen. Es gelte unter

anderem, zwei Millionen Morgen in Ackerland umzuwandeln, die drei Millionen Menschen sättigen würden. Durch Vergrößerung der Heimproduktion werde Deutschland für Kriegszwecke frei. „Niemand“, so sagte der Premierminister, „bedenkt, Sie Ihre Geschäft zu lehren. Wir behaupten nicht, daß es das rationellste ist, Weideland unter Kultur zu nehmen. Aber wir sagen, daß jetzt die kritische Stunde ist. Es ist eine ernste Stunde für das Land, das Einzige, was uns retten kann, ist das, was uns die Schiffe für den Krieg für Kriegsmaterial und an Soldaten spart. Es gibt zwei Wege, nämlich Schiffsraum bauen, oder Schiffsraum sparen. Der letztere Weg ist der der Landwirte.“

**Bum Fall Caillaux.** Wie Gabas aus Paris meldet, unterzeichnete General Dabail den Untersuchungsbescheid gegen Caillaux, Roustan und Gobin. Caillaux wählte den Anwalt Demange, der den Hauptmann Dreyfus in Rennes verteidigt hatte, zu seinem Vertreter. Nach dem „Matin“ wurden bei Caillaux, Roustan und Gobin Hausdurchsuchungen vorgenommen. Wie die Caillaux befreundeten Blätter melden, ist die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Caillaux auf Grund der Anschuldigung erfolgt, Caillaux habe während des Krieges die Auflösung des Bündnisses zwischen den Alliierten betrieblen und auf diese Weise dem Fortschritt der feindlichen Armeen Vorschub geleistet.

### Westlicher und südlicher Kriegsschauplatz.

**W. L. V. Wien, 27. Dez.** Amtlich wird verlautbart: **Östlicher Kriegsschauplatz**

**Waffenstillstand.**  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Zwischen Asiago und der Brenta sowie am Monte Tomba wurden schwächere Angriffe des Gegners abgewiesen. An den übrigen Frontteilen beiderseitiges Störungsfeuer.

#### Der Chef des Generalstabes.

**Einstellung der russischen Munitionserzeugung.** In den Rüstungswerken wurden, wie dem „B. L. A.“ von Haag berichtet wird, 30 000 Arbeiter und in den Metallwerken in Petersburg 8000 Arbeiter abgeholt.

**Die Truppen Kaledins geschlagen.** Eine Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom 27. Dez. besagt: Die Truppen Kaledins sind bei Belogorod geschlagen worden. Das Abenteuer des Generals von Nowo Serski ist ebenfalls beendet, wie das von Bandenführers von Salskina.

**Unterführung Kaledins durch Amerikaner.** Die Petersb. Tel. Ag. meldet aus Petersburg: Zahlreiche Angehörige der Vereinigten Staaten sind in die Verschwörung Kaledins verwickelt. Unter der Deckung eines roten Kreuz-Zuges mit Bestimmung nach der Südwestfront berückten die amerikanischen Offiziere Jsa Anderson und Berkins, sowie ihre Mitstreiter, die russischen Offiziere Kolpachnikow und Terhanski etwa 20 Automobile und zahlreiche andere Gegenstände nach dem Don zur Befestigung Kaledins zu schaffen. Der Oberst Kolpachnikow und seine Helfershelfer sind verhaftet worden. Es wurden Papiere von besonderer Wichtigkeit beschlagnahmt. Es wurde ein Telegramm des Chefs der amerikanischen roten Kreuz-Mission für Rumänien, Oberst Anderson, aufgefangen, worin der Auftrag gegeben wird, dem Obersten Kolpachnikow von seinen amerikanischen Vorgesetzten 100 000 Rubel auszuhändigen für die Expedition eines Zuges nach Moskau. Ferner wurde ein Brief des Obersten Kolpachnikow aufgefangen, worin er Anderson meldet, daß 35 Eisenbahnwagen bereit und vollständig besetzt für die Reise seien, jedoch augenblicklich durch den Obersten Mabinso an der Abreise verhindert seien.

**W. L. V. Sofia, 27. Dez. (Mitsamtlich.)** Amtlicher Seeresbericht von gestern: **Mazedonische Front:** An einigen Punkten der Front Artilleriefeuer, das ein wenig lebhafter war als gewöhnlich. Im Gernabogen Trommelfeuer von kurzer Dauer. Nordöstlich vom Doriansee und in der Stramaticebene vertrieben wir mehrere englische Abteilungen.

**Dobrudscha Front: Waffenstillstand.**  
**Cin rumänischer Staatsmann über die englische Heuchelei.**

In Craiova, der Hauptstadt der kleinen Walachei, fand am 19. Dezember im Nationaltheater eine große politische Versammlung statt, die der ehemalige rumänische Gesandte Alexander Beldiman und Prinz Georg Stirbeh einberufen hatten. Der Saal war von Angehörigen aller Parteien aus Stadt und Land überfüllt. Die Versammlung wurde durch eine Ansprache des Vizepräsidenten der dortigen Konservativen, Professor Buchacila, eröffnet. Auf der Tagesordnung stand die bekannte Forderung des englischen Ministers Carlton über das tragische Schicksal Rumaniens. Beldiman wies in einer zündenden Rede die ganze Falschheit und Heuchelei des Schlagswortes nach, wonach England und seine Verbündeten für Gerechtigkeit und die Freiheit der kleinen Völker und Staaten wie für ihre eigene Sache kämpften. Der Vortrag hing in einem entscheidenden Protokoll dagegen aus.

Beldiman sagte unter allgemeinem Beifall: Wir stellen uns nachdrücklich die geschichtliche Wahrheit fest, die nichts ungeschehen kann, daß die kleinen Völker und Staaten unseres Ostens gerade von England und seinen Verbündeten an dem Tage der russischen Eroberungspolitik preisgegeben wurden, als diese Mächte darin einwilligten, daß das zaristische Reich Herrschaft über Konstantinopel und die Meerengen ausdehnen sollte. Dadurch haben die Westmächte ihr eigenes Wort gebrochen, das sie durch den Krimkrieg und den Pariser Frieden aufrecht erhalten hatten, als sie die rumänischen Fürstentümer vom unzerstücklichen Reich der russischen Schirmherrschaft befreiten und Rumänien den Weg zu seiner selbstständigen nationalen Entwicklung und Unabhängigkeit ebneten. Heute befindet sich Rumänien infolge der Politik derselben Westmächte zwischen der russischen Revolution einerseits und ökonomischen Erklärungen der Regierungen in London und Paris andererseits. Diese Versuche, die von ihnen selbst hingeworfenen kleinen Völkern und Staaten durch trügerische Hoffnungen auf eine Zukunft der Freiheit und Gerechtigkeit zu verlocken, an die sie selbst nicht mehr glauben. Wir Rumänen erklären, daß, so furchtbar auch die Katastrophe unseres Landes sein mag, für die die verhängnisvolle Politik Brantonus in erster Linie verantwortlich ist, wir doch nicht den gebundenen Menschenverstand und das Urteil für die Wirklichkeit verloren haben, um ohne Anspruch die heuchlerische Herausforderung des englischen Ministers hinzunehmen. Wir Rumänen verteidigen heute unser Dasein und unsere Zukunft, indem wir die Pflicht zur Politik unserer Väter von 1856 und 1888 fordern. Die durch die letzten Reden des englischen Premierministers Lloyd George und des Ministers Carlton

sowie Churchills betretene Politik des Krieges bis zum äußersten bedeutet in Wirklichkeit für die kleinen Völker- und Staaten nicht den Entzug, auf den sie warten sollen, sondern deren völlige Vernichtung.

#### Der Wille der Dobrudscha.

Aus Sofia meldet die Bulg. Tel. Ag.: Der Nationalitätenkongreß in Rabadaq hat seine Tagung geschlossen, nachdem einstimmig eine Entschlieung angenommen war, in der die Vereinigung der ganzen Dobrudscha bis zur Donau in Forderung verlangt und erklärt wird, daß die Bevölkerung der Dobrudscha eine Wiederkehr der rumänischen Herrschaft diesseits der Donau nicht dulden und selbst mit bewaffneter Hand gegen jeden Angriff auf ihre Rechte und gegen ihre Freiheit kämpfen werden. Die bulgarische Regierung und das bulgarische Volk werden gebeten, die gerechte Sache der Dobrudscha zu unterstützen und zu verteidigen. An alle Völker der Staaten, die berufen sind, den Frieden unter den Kriegführenden wieder herzustellen, wird die Bitte gerichtet, den dringenden Forderungen der Bevölkerung der Dobrudscha ein geneigtes Ohr zu leihen und ihren Entschluß bezüglich des künftigen Schicksals dieses Gebietes den Forderungen anzupassen. Ein Ausschuß wurde damit beauftragt, unverzüglich eine Denkschrift im Sinne dieser Forderungen auszuarbeiten und den Regierungen der Kriegführenden und der neutralen Staaten zu überreichen. (W. L.)

### Der Krieg und die Heimat.

#### Der Reichstanzler über die Lage.

Der Berliner Reichstanzler der „Neuen Freien Presse“ hatte eine Unterredung mit dem Reichstanzler Grafen Hertling, welcher seine Anschauungen über die Lage folgendermaßen zusammenfaßte: Wir können mit guten Hoffnungen dem Weihnachtsfest entgegensehen. Wir haben allen Anlaß zur Befriedigung über die Ergebnisse unseres gemeinsamen Kampfes. Die Leistungen unserer Truppen grenzen geradezu an Wunderbare. Wie hat jetzt wieder bei dem italienischen Feldzug alles einander gegriffen! In dieser Aktion war Schwung und Energie, die uns alle mit ergriffen und erhoben hat. Diese Leistungen sind aber auch nur möglich gewesen bei einem so engen Verhältnis völligen Vertrauens und einem so festen und entschlossenen Zusammengehen, wie es in unserem Bunde vorhanden ist. Das hat uns das Große ermöglicht, das vollbracht worden ist. Ich glaube, daß heute ohne jede Vermessenheit die gewisse Zuversicht ausgesprochen werden kann, daß unser gemeinsamer Kampf zu einem guten Frieden für die verbündeten Mächte führen wird.

Der Ernährungsbeirat des Reichstages beschäftigte sich am 22. Dezember mit den Fragen der Brotgetreide-, Fleisch- und Kartoffelversorgung. Hierzu lag eine Entschlieung der sozialdemokratischen Mitglieder des Ernährungsbeirats vor, die u. a. verlangte, die vorhandenen Erntebestände durch besondere Überwachungsmaßnahmen vor der Gefahr unbefugter Eingriffen zu sichern. Zur Erreichung dieses Zielles wurde die Einrichtung von besonderen Kommissionen bei den Kreiswirtschaftsstellen vorgeschlagen, deren Mitglieder teilweise aus Verbrauchervereinen (Gewerkschaften und Angestelltenverbände) entnommen werden sollen. Diese sollen die Aufgabe haben: erstens die Ablieferung und Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in dem Bezirk der Kreiswirtschaftsstellen zu überwachen und für die Abgabe des überschüssigen Getreides, des überschüssigen Viehs, des überschüssigen Rohwollens und des überschüssigen Rohschaffens zu sorgen; zweitens die Abfuhr des Getreides in die Wege zu leiten; drittens zu ermitteln, ob innerhalb der einzelnen Kreiswirtschaftsbezirke die Viehhaltung in richtigem Verhältnis zu den vorhandenen Futtermitteln steht, wobei unbedingt das erforderliche Span- und Auswuchs erhalten bleiben soll; viertens dem Saatgutverkehr streng zu überwachen. Außerdem enthält die Entschlieung den Vorschlag, die Geschäftsführung der Kreiswirtschaftsstellen an unterworfen, daß Vertreter der Verbrauchervereine in den Aufsichtsrat der Kreiswirtschaftsstellen berufen und die Geschäftsbücher der Kreiswirtschaftsstellen halbjährlich dem Hauptamt für Ernährungswesen vorgelegt werden.

Diese Entschlieung wurde von der Mehrheit des Beirats dem Staatssekretär des Ernährungsamtes zur Berücksichtigung und, soweit sie die Vorschläge über die Bildung von Kommissionen betrifft, zur Erwägung überwiesen. Einstimmige Annahme erzielte ein Antrag, wonach aus den zur Verfügung der Reichstanzlerstelle stehenden Reservemengen baldmöglichst eine Erhöhung der Kartoffelration bei den Schwer- und Schwerstarbeiter sowie eine Verringerung der Ration für den Leichtstarbeiter herbeigeführt werden soll. Der Staatssekretär des Ernährungsamtes sagte zu, der Erfüllung dieses Wunsches näher zu treten, sobald die Bitterung und Transportlage es gestatten, die dafür erforderlichen erhöhten Kartoffelmengen den Bezugsbezirken zuzuführen.

#### Eine Unterredung mit Dr. Helfferich.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hatte der Berliner Vertreter des Blattes mit dem Staatssekretär a. D. Dr. Helfferich eine Unterredung, in der dieser sich über die ihm übertragene Aufgabe, die mit den Friedensverhandlungen in Zusammenhang stehenden Fragen zusammenzufassen, äußerte. Auf die Frage nach den Richtlinien, nach denen er sich bei dieser Arbeit leiten lasse, antwortete er u. a.: Die Richtlinien sind gegeben in der Gesamtorientierung unserer Politik. Unsere und unserer Verbündeten Stellung in der Welt muß wiederhergestellt, befestigt und gegen einen neuen Überfall von Ost, Anhang und Verbündeten nach jeder Möglichkeit gesichert werden. Auch müssen wir auf dem Boden der wirtschaftlichen Arbeit und der Wirtschaftspolitik mit unseren Verbündeten treu zusammengehen.

Bzüglich der wirtschaftlichen Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie sagte Dr. Helfferich: Ich bin der festen Überzeugung, daß bei aller Wahrung der Besonderheiten der wirtschaftlichen Interessen eines jeden Teiles ein Zusammenrücken zustande kommen wird, wie es unserer Waffengemeinschaft, der geschichtlichen Zusammengehörigkeit unserer Völker und den Möglichkeiten gegenseitiger Ergänzung entspricht.

Auf die Frage nach der Wiedereinräumung der Beziehungen zu dem neutralen und feindlichen Ausland antwortete der Staatssekretär u. a.: Wir müssen in gemeinschaftlicher Arbeit versuchen, sobald wie möglich die freie, durch keine staatlichen Zwangsmaßnahmen und keinen Völkerrecht begleitete wirtschaftliche Bewegungsfreiheit in der ganzen Welt wieder herzustellen. Eine gewisse Übergangszeit wird erforderlich sein. Im Innern heißt dies die zwangsläufige Kriegswirtschaft schrittweise abbauen; nach Außen gilt es, bis zu dem Augenblick, in dem die alten Wirtschaftsverträge wieder voll in Kraft gesetzt werden können.

die notwendigen Vereinbarungen für die Wiederherstellung des Warenverkehrs zu treffen. Aber bei aller Notwendigkeit von Übergangsvereinbarungen wird es sofort heißen: Kariküre an die Front! und von vornherein wird für bestimmte, nicht allzuweit hinausgerückte Termine die volle Bewegungsfreiheit in der Weltwirtschaft zu sichern sein. Einen Wirtschaftskrieg nach dem Krieg darf und wird es nicht geben. Nachschleife aus dem Anschwellen des Geldes vom Wirtschaftskrieg bei unseren Feinden auf eine entsprechende Abnahme der Zuversicht auf die harten Waffen des Kriegsgottes. Je günstiger für uns die Kriegslage wird, desto mehr möchte man uns mit der Wirtschaftslage beschäftigen. Verlorene Liebesmühl! Wir denken nicht daran, uns irre machen und überdauern zu lassen. Wir müssen aus dem Krieg und den Verhandlungen in einer wirtschaftlichen Nachstellung hervorragen, die in sich eine ausreichende Sicherheit gegen Wirtschaftskriegsgefahren der anderen bietet.

Über die Aussichten für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in dem künftigen friedlichen Wettbewerb meinte Dr. Helfferich: Im Kriege haben wir in wichtigen Zweigen der Gütererzeugung geradezu epochale Fortschritte erzielt, die unsere national-wirtschaftliche Unabhängigkeit und damit unsere Nachstellung im internationalen Wettbewerb in einer im Frieden ungeahnten Weise stärken. Es ist die Arbeit, die geistige und körperliche Arbeit, die uns in Zukunft weiterhelfen wird. Der Übermut, die uns im schwersten Krieg der Welt nicht brechen und nicht biegen konnte, fühlen wir uns auch in der kommenden Friedensarbeit gewachsen, und dieses stolze Gefühl erhält seine Begründung und Weisheit in der Zuversicht darauf, daß die in Kampf und Blut erprobte Gemeinschaft mit unseren Bundesgenossen den Krieg überdauern und sich in den Werken des Friedens neu bewähren wird.

#### Kartoffel-, Brotversorgung und Schweinehaltung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Bei der allgemeinen Futtermittelknappheit in diesem Jahr ist es nicht möglich, die zurzeit noch vorhandenen Schweinebestände den Winter über durchzuhalten, geschweige denn sie in einen schlachtreifen Zustand zu bringen. Die Kartoffelernte wird zur menschlichen Ernährung, zur Deckung des notwendigen Brennereibedarfs und zur Anlage der dringend nötigen Reserve reiflos Verwendung finden. Was den Landwirten zur Verfertigung verbleiben wird, muß zur Erhaltung der unbedingt erforderlichen Arbeitstiere (Pferde, Zugochsen) bestimmt werden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß Schweine allein mit Kartoffeln ohne Zusatz von eiweißhaltigem Kraftfutter nicht gemästet werden können. Die Weiterhaltung unserer Schweinebestände auf der am 15. Oktober festgesetzten Höhe birgt daher die Gefahr in sich, daß auf Kosten unserer Brotgetreideversorgung unzulässige Verfütterungen erfolgen.

Es bleibt daher nur übrig, eine beschleunigte Verminderung unserer Schweinebestände herbeizuführen. Und zwar müssen alle nicht zur alsbaldigen Hauschlachtung oder zur Zucht benötigten Schweine sofort abgetötet werden. Um dieses sofortige Abtöten den Landwirten zu erleichtern, sind erhebliche Zuschläge zum Höchstpreis für minderwertige Schweine festgesetzt worden. Die Zuschläge werden jedoch nur bis zum 15. Januar 1918 gezahlt.

Von dem bayerischen Sinn der deutschen Landwirtschaft darf erwartet werden, daß sie den von Kriegsernährungsamt für das ganze Reich angeordneten Maßnahmen, die eine Verringerung des Schweinebestandes zu bewirken, keinen Widerstand entgegensetzt, sie vielmehr kräftig und überzeugt mitwirkt in der Erkenntnis, daß dieser Eingriff in die gewohnte Wirtschaftsführung für die Sieger notwendig ist. Die Zucht von Schweinen werden durchgehalten und im Frühjahr zum Wiederaufbau der Schweinehaltung benutzt werden, wenn der Wiedergang und die Grünfütterung die Haltung der Schweine ohne Stroh- und Kartoffeln ermöglichen.

Stanzler von Bayer, der schon seit Ende Oktober ans Krankenbett gefesselt ist, hat, wie das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ hört, kein Amt immer noch nicht übernehmen können. Er leidet an einer zwar hartnäckigen, aber in absehbarer Zeit heilbaren Neuralgie (Nervenschmerz im Nacken), hervorgerufen durch allgemeine Überanstrengung.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß sie in einen neuen Verlag (Reimar Hobbing) übergegangen sei und vom 1. Januar ab in bedeutend erweiterter Gestalt erscheinen werde. Alle Beiträge halbjährlichen Ursprungs würden von diesem Zeitpunkt ab durch ein Vorzeichen kenntlich gemacht werden.

#### Weitere Nachrichten.

**Ablehnung der Wehrpflicht in Australien.** Reuter meldet aus Melbourne: Den letzten Bericht zufolge sind bei dem Referendum über die Wehrpflicht 957 000 Stimmen gegen und 792 000 Stimmen für die Wehrpflicht abgegeben worden.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. Dezember.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog empfangt heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, den Minister Dr. Rheinboldt und den Präsidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag.

Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter ermächtigt, in der bevorstehenden Schlafsternnacht die Polizeistunde stillschweigend bis spätestens 1 Uhr zu verlängern, soweit hierzu ein Bedürfnis anzuerkennen ist.

#### Die Badische Landeswohnungsstiftung.

Vor kurzer Zeit hat der Minister des Innern, Freiherr von Podman, einen Aufruf für eine Badische Landeswohnungsstiftung zur Errichtung von Heimstätten für kinderreiche Familien und Kriegsteilnehmer erlassen. In den warmherzigen Ausführungen, die wir aus Mangel an Platz nicht vollständig bringen können, heißt es:

„Zu den großen Aufgaben, die nach Beendigung des Krieges dem Deutschen Volke gestellt sind, gehört neben der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten selbst und die Familien der auf dem Felde der Ehre Gefallenen oder an Krankheiten gestorbenen Krieger die Beschaffung von geeigneten Wohnungen für die aus dem Felde heimkehrenden Angehörigen des Heeres und ihrer während des Krieges getrennten Familien.“

Aber noch eine andere Gruppe von Personen ist der Wohnungsfürsorge dringend bedürftig: das ist die der

Kinderreichen Familien. Es ist eine Lebensfrage für unser deutsches Volk, ob wir die kassenden Büden, die der Krieg in den Bestand der Bevölkerung geschlagen hat, wieder zu schließen imstande sind. Der verbängnisvolle Geburtenrückgang, der schon vor dem Kriege eingeleitet hat und die Zukunft unseres Volkes schwer bedroht, hat einen wesentlichen Grund in der Wohnungsnot der minderbemittelten Klassen . . . . . Unter diesen Umständen muß die Beschaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien als eine der wichtigsten Maßnahmen planmäßiger Bevölkerungspolitik gelten und gerade die furchtbaren Menschenverluste, die uns der Krieg gebracht hat, zwingen uns dazu, unser Augenmerk mehr als bisher diesen Aufgaben zuzuwenden.

Hier bietet sich verständnisvollen und opferfreudigen Menschenfreunden eine Gelegenheit, ihre Mittel einem ganz besonders nützlichen und vaterländisch bedeutsamen Werke zu widmen. Allerdings sind bedeutende Mittel erforderlich, um bei den durch den Krieg gesteigerten Baukosten nennenswerte Leistungen zustande zu bringen. Es wird sich deshalb empfehlen, die Schenkungen nicht in kleine Einzelstiftungen zu zersplittern, sondern von vornherein zu einer Landesstiftung zusammenzufassen. Um diese Bestrebungen zu fördern, hat der Landeswohnungsverein (Ehrenvorsitzender Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden, Vorsitzender Seine Erzherzogliche Hoheit Prinz Karl von Österreich, Geschäftsführer Großh. Landeswohnungsinspektor Dr. Hans Kampfmeyer im Ministerium des Innern) sich bereit erklärt, denjenigen, welche zu den bezeichneten Zwecken Stiftungen errichten wollen, dabei beratend an die Hand zu gehen.

Wenn es, wie zu hoffen ist, gelingt, erhebliche Mittel für die Landesstiftung flüssig zu machen, so wird es mög-

lich sein, eine staatliche Menge von Heimstätten für kinderreiche Familien und Kriegsteilnehmer zu schaffen und dadurch ein für die Zukunft unseres Vaterlandes höchstbedeutungsvolles Werk wirkungsvoll fördern zu helfen.

Erfreulicherweise hat der Aufruf in allen Teilen des badischen Landes eine gute Aufnahme gefunden, welche durch zahlreiche Zustimmungserklärungen bei der Vespredung für die Gründung eines Badischen Bauverbundes am 8. Dezember 1917 in Karlsruhe deutlich zum Ausdruck kam. Schon jetzt sind dem Ministerium des Innern Zuwendungen im Gesamtbetrag von nahezu einer halben Million angemeldet worden. Von größeren Stiftungen seien folgende erwähnt:

Ein von Seiner Großherzoglichen Hoheit Prinz Max überwiegenes Legat von 200 000 M., Süddeutsche Diskontogesellschaft Mannheim 50 000 M., Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe 25 000 M., Ungenannt 25 000 M., Geh. Kommerzienrat Schott, Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim 20 000 M., Firma Freudenberg, G. m. b. H., Weinheim 10 000 M.

Möge der Aufruf noch recht vielen anderen Menschenfreunden Herzen und Hände öffnen.

Mitteilungen über weitere Spenden zugunsten der Stiftung bittet man an den Badischen Landeswohnungsverein Karlsruhe, Schloßplatz 19, Zahlungen an die Badische Bank, Karlsruhe, mit dem Vermerk „für die Badische Landeswohnungsstiftung“ zu senden.

Heidelberg, 28. Dez. Im 96. Lebensjahr ist am Morgen des ersten Weihnachtstages der Ehrenbürger Heidelbergs, Geh. Medizinalrat Karl Rittermaier, gestorben. Mit ihm ist eine bekannte Persönlichkeit dahin gegangen. Fast sein ganzes Leben hat Karl Rittermaier in Heidelberg verbracht. Besondere Verdienste hatte sich der Verstorbenen, der auch am

öffentlichen politischen Leben regen Anteil nahm und über 40 Jahre dem Bürgerausschuß angehörte, auf dem Gebiet der sozialen Medizin, der öffentlichen Hygiene und insbesondere der Bekämpfung der Tuberkulose erworben.

B.C. Freiburg, 27. Dez. Die im Jahre 1911 gegründete Freiburger Wissenschaftliche Gesellschaft, deren Vorsitzender Wirtl. Geh. Rat Dr. Albert Würdlin ist, hat ein Kapitalvermögen von über 1 Million Mark. Aus den Zinsen konnten für Arbeiten auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften rund 45 000 M., auf dem der Naturwissenschaften etwa 57 000 M. aufgewendet werden.

### Neueste Drahtnachrichten.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 28. Dez., vormittags. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Gefechtsstätigkeit vorübergehend auf. Auf dem östlichen Maasufer war sie auch während der Nacht lebhaft. Ostlich von Lunéville brachten Erkundungsabteilungen eine Anzahl Gefangene aus den französischen Gräben ein.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Nichts Neues.**  
**Mazedonische Front.**  
Zwischen Ochridaee und Presepac, im Gernabogen und auf dem östlichen Bardaruser zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

**Italienische Front.**  
Tagsüber war das Feuer auf der Hochfläche von Asiago und auf dem Tombarücken gesteigert.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Hauptgeschäftsführer C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# LECIFERRIN zur Erlangung verlorener Kräfte und Lebensenergie;

m. Vorliebe v. Ärzten verordnet. Überall erhältlich; auch in Tablettenform, bequem a. Reisen

**Liefert Gold ab!**  
**Goldankauffelle Karlsruhe**  
Stefanienstraße 28  
Geöffnet Montag und Mittwoch  
zur Annahme u. Auszahlung von 10 bis 1/2 1 Uhr  
Goldankauffellen:  
Breiten · Bruchsal · Durlach · Ettlingen

**4% mit 102% rückzahlbare Obligationen Serie II der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.**  
Die am 1. Januar 1918 fälligen Zinscoupons und verlustlos rubr. Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Marktbetrag  
in Berlin: bei der Deutschen Bank,  
in Frankfurt a. M.: bei der Nationalbank für Deutschland,  
bei den Herren Gebrüder Bethmann,  
in Hamburg: bei den Herren L. Behrens & Söhne,  
in Hannover: bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,  
in Karlsruhe: bei Herrn Veit L. Homburger,  
wöchentlich in den Vormittagsstunden eingelöst.  
Budapest, im Dezember 1917. E. 634  
Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
Wir eruchen die verehrlichen Mitglieder, die **Markenbüchlein pro 1917 vom 2. Januar 1918 ab** in unserm Kontor Noonstraße 28 (Eingang Kasse) zur Dividendenberechnung abzugeben und die neuen dagegen in Empfang zu nehmen.  
**Der Vorstand.**

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
G. G. m. b. H.  
Um einem allzugroßen Andrang vorzubeugen, bitten wir die verehrlichen Mitglieder, ihre **Gegenmarken** jetzt schon, und zwar soweit möglich in den Läden, andernfalls an unserer Kasse, Noonstraße 28, abzuliefern. Für die Berechnung der Dividenden für 1917 haben nur diejenigen Marken Berechtigung, die bis einschließlich 2. Januar 1918 abgeliefert sind.  
**Der Vorstand.**

**Pädagogium Karlsruhe, B.**  
Führt bis Abitur (auch Damen), zum Einjähr. (inkl. Not.) Ex., zur Prim.- und Fähr.-Prüf. — Unterricht Indiv., Lösg. d. Aufg. unt. Aufs.; Gew. an Zeit, Empf. in Prosp. Kreigerwaisen frei. B. Wiehl, Bismarckstr. 69.

**Empfehlenswerte Bücher**  
**Die Kriegsfahrten G. M. G. „Karlsruhe“.**  
Von Kapitänleutnant Aust. Mit 5 Abbildungen und 1 Karte. Preis geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark. — Dieses Buch erregte beim Erscheinen überall großes Aufsehen. Denn es ist die Veröffentlichung des einzigen geretteten Tagebuchs dieses ruhmreichen Kreuzers und die erste Beschreibung seines geheimnisvollen Unterganges. Die „Badische Presse“ sagt bei einer Besprechung: „Die Schilderungen lesen sich wie ein an dramatischen Effekten reicher, spannender Seeroman.“

**Hinterm Pflug zur Kriegszeit.** Erlebnisse eines Stadtkindes. Von G. P. Herausgegeben vom Vaterländischen Frauenverein Trier, zugunsten der Nationalspende für Hinterbliebene. Mit Schattentrieffen. Preis 1.50 M. — Ein tapferes, tatkräftiges Stadtmädel, aus angehener Familie, zog aufs Land, um schwere Kriegsarbeit zu übernehmen, und gibt hier kleine Erzählungen über ihre Tätigkeit, von eigenartigem Reiz, geschmückt mit Schattentrieffen von ihrer Hand. Die starke Wirkung dieser Schilderungen beruht, wie die Presse allgemein rühmt, auf ihrer frischen, anspruchslosen, wahrhaft herzerfreuenden Form.

**Fräulein Großnecht.** Erlebnisse eines Stadtkindes. Von G. P. — Neue Folge von „Hinterm Pflug zur Kriegszeit.“ Herausgegeben vom Vaterländischen Frauenverein Trier, zugunsten der Nationalspende für Hinterbliebene. Mit Schattentrieffen. Preis 2 Mark. (Erscheint in Kürze.) — Prof. S. Soyne (Berlin) schreibt: „So möchte ich denn auch wünschen, daß die Schrift vor allem in den Kreisen der gebildeten deutschen Mädchen die weiteste Verbreitung fände.“

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

**Rastatter Uniformfabrik**  
**Albert Hilbert, Hoflieferant**  
Telephon 100 RASTATT Gegründet 1872  
Lieferant der Kgl. Armee, sowie staatl. u. städt. Behörden empfiehlt sich in Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für Polizei, Feuerwehr, Sanitätskolonnen, Jugendwehren.  
Grosses Lager in Uniformtuchen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
Lebens- und Rentenerversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Luittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.  
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.  
Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen: in Karlsruhe: bei der Generalagentur für das Großherzogtum Baden: **Karl Kaufmann, Friedenstr. 28 (Ede Mathystraße).** Weitere Rentenzahlstelle ist die **Filiale der Rhein. Creditbank.**

Einige Wagonladungen  
salzgelassene braune  
**Einmachtopfe**  
abgegeben. — Einkaufsgegenstände entgegen  
**Paul Weber**  
Hermesstr. (Rhd.)

**Gewandte**  
**Maschinenschreiberin**  
zum sofortigen Diensteintritt gesucht.  
Bewerbungen um diese Stelle sind alsbald unter Zeugnisvorlage hierher einzureichen. B. 453  
Neustadt, 28. Dez. 1917.  
Graß, Bezirksamt.

**Strafrechtspflege.**  
B. 438. 3 Heidelberg, Der am 16. November 1890 in Karlsruhe gebor., in Schaffhausen wohnhafte, in Sinsheim heimaterredigtigte **Robert Günther Vogel** wird beauftragt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen,

nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält, Vergehen gegen § 140 Ziffer 1. Str. G. B.  
Derselbe wird auf:  
Freitag, 1. März 1918, vormittags 9 Uhr,  
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 473 der Strafprozeßordnung von dem Zivilvorsitzenden der Ersapkommission Sinsheim über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Heidelberg, 20. Dez. 1917.  
Der Großh. I. Staatsanwalt.

**Verchied. Bekanntmachungen**  
**Süd-Pfalz. Güterverkehr.**  
Auf 1. März 1918 werden die A. L. 5 a (Steine des Sp. I. III, Biffer 1, und Pfaltersteine), 5 b (Saum- und Bocksteine) und 5 g (rohe Kalksteine) ohne Ersatz aufgehoben.  
Karlsruhe, 28. Dez. 1917.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.